nachbarliche und friedliche Bürger. So ist's auch ganz recht.

Noch haben wir auf Etwas aufmerksam zu machen, das besonders Wirthe und Kosthäuser angeht. Wir hörten nämlich, daß ein gewisses Subjekt, das unter dem Namen Henry E. McGeehen bekannt, und Arbeiter in einer Backsteinyard ist, es sich zum Geschäfte macht, Kosthäuser zu beschwindeln, und Wirthe wegen Sonntags-Verkaufen anzuzeigen. Er machte neulich einen solchen schmutzigen Versuch bei unserm Freund Utzinger, allein sein elendes Vorhaben mißglückte ihm, da ihm alle Beweise, seinen Wohlthäter bei dem er in die Kost ging, in's Unglück zu stürzen, mangelten. Man hüte sich vor solchen Burschen.

Am Samstag Abend, kurz zuvor wir Lankaster verließen, fing es heftig an zu regnen. Zum guten Glück, begleitete uns Hr. Jerome Baumgärtner mit einem Regenschirm, so daß, obschon wir selbst nicht ganz trocken blieben, doch die "Stovepipe" nicht gänzlich kaput ging. Hr. B. wich nicht von unsrer Seite, bis er uns "save and sound" zu unserm Freund Bender im Union Hotel (dem Bahnhof gegenüber) gebracht hatte.

Auch müssen wir noch melden, daß wir unsern Collegen von der „Laterne" ebenfalls einen Besuch abstatteten, trafen aber keinen derselben in ihrem Sanktum. Beide waren auf der Krankenliste; die Krankheit war jedoch nicht lebensgefährlich, denn wir trafen unsre Collegen später noch an. Wahrscheinlich hatte die ungeheure Hitze sehr stark auf sie gewirkt, oder— war etwa das innere „Lämpchen" zu trocken? Nun gut, die Sache ist nicht so schlimm. Beide leben noch, und lassen die „Laterne" immer noch leuchten, was uns recht freut.

Zum Schluß erstatten wir den lieben Freunden in Lankaster noch unsern herzlichsten Dank für ihre freundliche Unterstützung. Besonders auch noch den beiden Agenten, den Herren Jske und Wall, sowie Hrn. Schwilly, Hrn. Schober, Hrn. Raphael Fischer und Hrn. Baumgärtner, welche uns so liebevoll bewirtheten.

Der Herausgeber.

Der Tabak-Markt in Lankaster. — Die Preise des Tabaks in Lankaster sind immer noch unverändert. Fillers betragen von 2 bis 3 Cents, und Wrappers 5 bis 12 Cents, je nach der Qlität. Die Aussichten für die neue Ernte sind nicht ermunternd, doch ist der auf Hand befindliche Vorrath vom letzten Jahr hinreichend groß, um die Nachfrage zu versorgen.

Schändlicher Angriff. — Als Hr. John Rissel von Earl Township, Lankaster County vor einigen Tagen Morgens sehr frühe nach seiner Arbeit ging, wurde er von drei in einem Gebüsch versteckten Männern mit Steinen angefallen. Einer der Männer rief den Andern zu, einzuhalten, da er nicht der Mann sei, worauf alle drei verschwanden. Wer die Hallunken waren, weiß man nicht.

Ein ärgerlicher Irrthum. — In dem Gedicht am Schlusse der Beschlüsse in Bezug des verstorbenen John Lamparter von Marietta, machte der Setzer uns in der letzten Linie sagen: „Dies ruft der Washington Bund Dir zu"; es sollte heißen: „Gustav Adolph Bund." Die Mitglieder der betreffenden Vereine wollen uns gütigst wegen diesem Mißgriff entschuldigen, da er sicherlich nicht absichtlich geschah.

Vom Blitz getroffen. — Ein nahe Levi Brimmers Scheuer stehender Maulbeerbaum, ob, weit Neu-Holland, Lankaster Co. wurde vorigen Freitag durch den Blitz getroffen und Isaak Brimmer, welcher etwa 20 Fuß von demselben stand, stürzte schwer betäubt anscheinend todt auf den Boden nieder. Ein Sohn Levi's wurde ebenfalls schwer betäubt, erholte sich aber bald. Zwei unter dem Baume befindliche Hühner wurden getödtet.

Einweihung eines Friedhofs. — Am vorletzten Sonntag wurde der Friedhof der St. Antonius Kirche von Lankaster feierlichst eingeweiht. Verschiedene Vereine nebst einer großen Anzahl Freunde der Gemeinde betheiligten sich an dieser Feier. (Wir ersehen, daß Bischof Shanahan und Rev. Koppernagel von hier ebenfalls gegenwärtig waren. Letzterer soll eine vortreffliche Rede bei der Gelegenheit gehalten haben.) Der Friedhof befindet sich an der Straße von Lankaster nach Groffstown.

Auf Bürgschaft entlassen. — Samuel Klopp, welcher neulich in einem Anfalle des Irrsinnes Henry Meyer mit einer Sense durchbohrte, und der seit dem unglücklichen Vorfalle im Gefängniß saß, um den Ausgang der Verwundung Meyers abzuwarten, wurde vorigen Montag auf einen Habeas-Corpus-Befehl entlassen und unter $1,000 Bürgschaft gestellt, für seine Erscheinung bei der Court. Meyer, dessen Wunde von dem Arzt als tödtlich erachtet wurde, erholt sich, wie bereits in letzter Nro. der „Staatszeitung" gemeldet wurde.

Eine Eisenbahnroute wieder aufgegeben. — Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist mit der Wilmington und Baltimore Eisenbahn-Compagnie zu einer Vereinbarung gelangt, in Folge deren die bisherige „Air Line" der Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie nach Washington via Lankaster und York wieder aufgegeben wird, und die Beförderung wie bisher über Wilmington und Baltimore und dann auf der Baltimore Potomac Bahn welche der Pennsylvania Eisenbahn Compagnie gehört, stattfindet. Dieses Uebereinkommen ist ebenso zum Nutzen des Publikums, wie zu dem der betreffenden Eisenbahn-Compagnien.

Wirthschafts-Eröffnung. — Hr. Adam Bertsch, welcher die bekannte Wirthschaft, das „Pfung-Hotel" an der Weiß-Ring Straße in Lankaster, bisher von Frau Bössinger gehalten, käuflich an sich gebracht hat, wird dieselbe am nächsten Montagen 4ten August eröffnen, wobei ein trefflicher Lunch servirt werden soll. Es ist nicht nöthig, daß wir Hrn. Bertsch besonders empfehlen, da er sich allbereits des besten Rufes als Mann und Wirth erfreut. Hoffentlich wird ihm auch in seiner neuen Wirthschaft eine recht liberale Unterstützung seitens seiner zahlreichen Freunde und des Publikums überhaupt zu Theil. Man vergesse also nicht die Wirthschafts-Eröffnung am nächsten Montag.

Mayor Pyfer. — Es macht uns großes Vergnügen zu vernehmen, daß Col. Friedrich J. Pyfer, der gegenwärtige tüchtige Mayor von Lankaster, bei der kommenden Wahl wiederum als Candidat für das Mayoramt auftreten wird. Wenn den guten Bürgern von Lankaster das Wohl und der Frieden ihrer Stadt wirklich am Herzen liegt, so können sie nichts Besseres thun, als Hrn. Pyfer ihre ungetheilte Unterstützung zu schenken. Seit seiner Amtsverwaltung als Mayor herrschte in Lankaster eine Ruhe und Ordnung, wie man sie nur selten in so großen Städten sieht. Es war früher nicht so wie jetzt. Das junge Rowdythum, das bei dem Amtsantritt des Mayor Pyfer recht frech zu werden begann, hat er unterdrückt, so daß jetzt nur selten der Friede der Stadt gestört wird. Daß er hin und wieder mit der Schärfe des Gesetzes auftreten mußte, dafür werden ihm sicherlich alle guten Bürger das wärmste Lob zollen. Besonders unsern deutschen Bürgern möchten wir Hr. Pyfer empfehlen. Da er der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, so können sie ihm ihre Beschwerde in ihrer Muttersprache vorlegen, und eine gerechte Entscheidung von ihm erwarten und auch erlangen. Die Mayorswahl findet diesen Herbst statt. Wir werden später wieder auf diesen Gegenstand zurückkommen.

Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 31, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Bekanntmachung—J. C. Wootten.
National Hotel—L. Kapphahn.
Trauer-Beschlüsse—Steuben-Bund.
„ —Cornplanter-Stamm.
„ —Eintracht Loge.
Dankabstattung—Fr. König.
„ —Maria Gembe.
Starb—König.

Es ist anzuzeigen, daß mit der Sonntags-Schule in der deutschen reformirten Zwingli-Gemeinde, an der Nordstraße dahier, die Abänderung getroffen ist, daß nächsten Sonntag als den 3ten August anfangend, statt wie bisher, Nachmittags um 2 Uhr, die Schüler und Schülerinnen sich nun des Morgens um 9 Uhr, einzufinden haben, so daß die Sonntagsschule am 10 Uhr beendigt sei, in welcher Zeit dann der gewöhnliche Gottesdienst beginnt.

Dr. John Schmitt,
der 1ste älteste.

Dr. Garvin's Tar Mittel erzeugen Appetit. In allen Apotheken zu verkaufen. 22.

Das Pic Nic der Sonntagsschule der Zions Gemeinde in Hoffmans Wäldchen war ziemlich zahlreich besucht, und verlief auf eine friedliche Weise.

Dankabstattung. — Hrn. Louis Stein, dem tüchtigen Gärtner auf „Allison's Hill" erstatten wir unsern verbindlichsten Dank für Uebersendung einer Partie Gartengewächse zum Familiengebrauch.

Etwas Neues. — Hr. Vincent Orfinger von hier, hält gegenwärtig ein Gewölb für Kohlen und Eis an seinem Saloon errichten. Wer also gutes frisches Bier haben will, der statte dem freundlichen Wirth einen Besuch ab.

Bezahlt Eure Wassertaxe! — Heute (Donnerstag) ist der letzte Tag, an welchem der Wassertax bezahlt werden kann. Betreffende werden wohl thun, beim Wasser-Collektor, Hrn. Sturgeon in dem Councilzimmer im Court Hause heute vorzusprechen, ehe es zu spät ist.

Wieder ernannt. — Es freut uns melden zu können, daß die beiden Lehrer der hiesigen deutsch-englischen Schulen, die Herren Liesmann und Lürsen von der Schulbehörde wiederum als Lehrer der genannten Schulen ernannt worden sind. Gerechterweise hätte die Schulbehörde auch den Gehalt der beiden tüchtigen Lehrer noch erhöhen sollen, da die Schule nicht das ganze Jahr hindurch dauert. Es steht indeß zu hoffen, daß dies späterhin noch geschehen wird.

Das National Hotel. — Wir verweisen den geneigten Leser auf die Anzeige des Hrn. Louis Kapphahn in heutiger Nummer, welcher das „National Hotel" an der Ecke der Broad und William Straße eröffnet hat. Reisende, Farmer und hiesige Kunden werden in Hrn. K. einen tüchtigen, prompten und reellen Wirth finden, der zu jeder Zeit bereit ist, seine Gästen mit den besten Getränken und Delikatessen zu bedienen. Da Hr. Kapphahn ein alter, und sehr geschätzter Bürger unsrer Stadt ist, so bedarf er keiner weiteren Empfehlung unserseits. Alles was wir zu sagen haben ist, daß man ihm einen Besuch abstatte, und sich von dem Gesagten selbst überzeuge.

Jetzt zum Pic-Nic. — Das schönste und größte Pic-Nic dieser Jahreszeit, verspricht das der Sonntagsschule der deutschen luth. St. Michaels Gemeinde, (Pfr. Schwankovsky's,) zu werden, welches am Donnerstag den 14ten August (heute über 14 Tagen) in Hellman's Wäldchen nahe Lebanon abgehalten werden soll. Eine große Anzahl Tickets sind bereits verkauft, so daß die Betheiligung an demselben eine sehr gute zu werden verspricht. Die Fahrt zwischen hier und Lebanon ist eine der schönsten im Staate, und wir haben keinen Zweifel, daß sich Alt und Jung freuen wird, dem Pic-Nic beigewohnt zu haben. Die Hin- und Herreise kostet blos 60 Cents für Erwachsene, was gewiß sehr billig ist. Kinder die zu der Sonntagsschule gehören, sind frei, andere Kinder hingegen müssen 45 Cents bezahlen. Züge gehen Morgens präcis um 8 Uhr am Reading Bahnhof ab, und Nachmittags um 2 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen.

Bitten um Nachsicht. — Letzte Woche waren wir genöthigt, einer Anzahl unserer hiesigen Abonnenten die „Staatszeitung" in zwei Hälften zuzusenden, und zwar wegen folgender Ursache: Nachdem wir nämlich mit der Expedition unsrer auswärtigen Blätter fertig waren, entdeckten wir, daß uns mehr denn hundert Stück Zeitungen fehlten! Es wird gemuthmaßt, daß sie gestohlen wurden, da der Preßmann behauptet, die erforderliche Zahl gedruckt zu haben. (Bekanntlich wird die „Staatszeitung" noch auf der Presse im "Patriot"-Gebäude gedruckt.) Solche Unannehmlichkeiten sind ärgerlich, und blos möchten wir noch wünschen, den Dieb zu entdecken. Es ist dies nicht das Erstemal, daß uns ein solcher Streich gespielt wurde, hoffen es aber noch zu erleben, daß derartige Vorfälle gänzlich verhütet werden, wenn wir einmal eine eigene Presse besitzen. Solche unsrer Leser die die letzte Nro. in der oben angegeben Form erhielten, bitten wir um gütige Nachsicht.

Persönliches. — Wir vergaßen, in letzter Nummer zu melden, daß auch Hr. Georg Brunner von Tyrone, früher unser Agent in Altoona, uns einen Besuch abstattete. Wir erkannten ihn kaum, da er sich von einer schweren Krankheit erst erholt. Hr. Brunner erzählte uns sehr viel Erfreuliches von unsern Freunden in Tyrone, von ihrem schönen Verein und gemüthlichem Pic-Nic, das sie am 4ten Juli dort feierten, so daß wir uns entschlossen, unsre alten Kameraden in jener Stadt diesen Herbst noch zu besuchen. Hr. Brunner reiste von hier nach Chambersburg, um der Beerdigung einer Tochter seines Schwagers, Hrn. John Hoffmann beizuwohnen.

Persönliches. — Hr. Adam Horn, früher in Duncannon, jetzt aber in Birmingham wohnhaft; Hr. Kestner von der Firma Oblinger & Kestner, Wein- und Liquorhändler in Reading; und Hr. Geo. Roll früher Aufwärter in der hiesigen Staats-Irren-Anstalt, jetzt aber in Tyrone wohnhaft, statteten uns während der letzten Woche Besuche ab. Leider waren wir gerade abwesend, hörten aber mit Vergnügen, daß sich die lieben Freunde der besten Gesundheit erfreuen, und daß der wackere alte Horn, immer noch tüchtig „in's Horn" bläst, wenn eins auf die Lampe gegossen werden soll.

Auch Hr. John B. Wolfsberger von Marietta stattete uns vorgestern einen Besuch ab. Der handfeste Kamerad sah so schmuck und munter aus, daß wir ihn im ersten Augenblick kaum erkennen konnten.

Ein neues demokratisches Blatt in Pittsburg. — In Pittsburg soll ein neues demokratisches Tageblatt gegründet werden. Gen. Cass, F. M. Huginson und andere hervorragende Männer stehen an der Spitze der Bewegung. Die "Post", welche die Temperenzler so warm unterstützte, hat dadurch die Achtung und das Zutrauen vieler Demokraten in Allegheny County verloren. Deßhalb das neue Unternehmen.

Plötzlicher Tod. — Der Ehrw. Dr. S. S. Schmucker von Gettysburg, seit vielen Jahren als Professor an dem Theologischen Seminar daselbst angestellt, starb am letzten Sonntag ganz plötzlich in seiner Wohnung. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren, und war einer der thätigsten und eifrigsten Theologen in der lutherischen Kirche.

Harrisburg bleibt der Regierungssitz. — Auf Grund des Antrages, Harrisburg für die permanente Hauptstadt des Staates zu erklären, wurde im Constitutions Convent letzthin ein Entwurf eingebracht, daß kein Gesetz, worin eine Verlegung der Hauptstadt angeordnet wird, Geltung haben soll, als bis die Bevölkerung gelegentlich einer Staatswahl darüber abgestimmt hat.

Lotterie-Schwindel. — Beider Louisville Bibliothekslotterie haben die Herren Directoren nicht nur das große Loos sondern auch sämmtliche übrigen bedeutenderen Gewinne selber gewonnen. Aus den Tausenden von Gimpeln, die auf die Leimruthen gingen, sind einige wenige mit kleinen Gewinnen bedacht worden, damit sie als Lockvögel für den nächsten Schwindel dienen.

Wegen Vergiftung verhaftet. — In Butler, Pa., herrscht seit einigen Tagen eine bedeutende Aufregung, da eine gewisse Frau Snyder und ein Mann Namens John W. Foreman beschuldigt werden, Hrn. John Snyder, den Gatten der Frau Snyder und ihre zwei Kinder vergiftet zu haben! Die Vergifteten sind jedoch wieder außer Gefahr; Frau Snyder und Foreman indessen sind hinter Schloß und Riegel.

Der Tod räumt auf. — Kaum sind die Schollen der in neuster Zeit verstorbener Freunde und Freundinnen trocken, so liegt uns schon wiederum die Pflicht ob, den Tod einer treuen Gattin und Mutter zu melden. Frau Friedericka König, Gattin des Hrn. Friedrich König von hier, starb am letzten Donnerstag nach einer langwierigen Krankheit, im 36. Jahre ihres Alters. Erst vor wenigen Jahren trat sie mit Ihrem nun trauernden Gatten in den Ehestand, umringt von einem großen Kreis treuer Verwandten und Freunde. Allein nur von kurzer Dauer sollte sie Freud' und Leid mit ihren Ehegatten theilen, da es von einer allweisen Vorsehung anders bestimmt war. Sanft schlummert sie nun im Grabe, umgeben von der weinenden Mutter, Kindern, Gatten und Verwandten. Sanft ruhe sie in ihrem stillen Kämmerlein bis sie einstens wieder auferstehen, und die lieben Ihrigen wieder sehen wird.

Einbrüche und Diebstähle. — Die Wohnung von A. D. Baker in Columbia, wurde in der vorletzten Montag Nacht erbrochen und $175 daraus gestohlen.

Während die Familie von Christian Maurer in Soudersburg, vorletzten Sonntag in der Kirche war, drang ein Dieb in das Wohnhaus und entwendete $65 in Geld und einen feinen blauen Tuchrock. Er ließ seinen alten Rock im Hause zurück, und nahm den neuen mit. Als Herr Maurer von der Kirche zurückkehrte, traf er den Dieb auf der Straße, aber argwohnte nicht im geringsten, daß er seinen neuen Rock auf seinem Rücken hatte.

In der vorletzten Dienstag Nacht versuchten Diebe den Stohr von Susan Witmer in Strasburg, zu berauben, wurden aber bei ihrem Werk gestört, und machten sich eiligst fort.—(Volksfr.)

Wäre es nicht gut, wenn man beim Erwischen solcher Strolchen den Lynch-Richter einführen würde?

Ein kühner Postraub — Vorletzte Montag Nacht um etwa 10 Uhr, wurde ein Postraub in Lankaster vollzogen, der an Kühnheit nicht bald übertroffen wird. W. Wright welcher die Postsäcke von der Postoffice an den Bahnhof zu befördern hat, war schläfrig geworden (auch ein schöner Wächter,) wie die „Laterne" meldet, und überließ deßhalb die Obhut über die Säcke dem Bahnhofpolizist Georg Huffnagel, während er nach Haus und zu Bett ging. Als der östliche Postzug und zur selben Zeit der westliche Expreßzug ankamen, hatte Hufnagel so gut Acht auf die Postsäcke gegeben, daß die für New York und Philadelphia bestimmt gewesenen fehlten, und alles Suchen half Nichts. Am nächsten Morgen fand man in der Nähe von Schirk's Farm die beiden Säcke aufgeschnitten und ihres Inhalts beraubt, Daneben lagen viele zerrissene Briefe, Checks, Wechsel &c. und ein Taschenmesser. Gegen 10 Uhr Morgens, präsentirte ein alter Mann Namens Julius Felkner, Bäcker im County-Gefängniß, einen Check für $11,00 der auf ein Philadelphia Haus lautete, in der Farmers Bank zur Zahlung. Felkner ward verhaftet und man fand einen weiteren Check bei ihm, sowie in seinem später herbeigebrachten Rock einen dritten, welche alle identifizirt wurden als Theile der geplünderten Postsächen. Ferner hatte Felkner früh Morgens einer Frau einen goldenen Ohrring geschenkt, der gleichfalls, für New York bestimmt, in dem einen Postsack gewesen war. Obgleich er behauptete, die Sachen gefunden zu haben, so deuten doch die Umstände dringend darauf hin, daß er der Thäter oder wenigstens einer derselben war zumal er am Montag Nacht zwischen 10 und 11 Uhr in der Nähe des Bahnhofs gesehen wurde. Er wurde am Freitag vor den Ver. Staaten Commissioner Biddle in Philadelphia gebracht, und in Ermangelung von $2,500 Bürgschaft, bis zur Court beigesteckt.—Felkner bekommt wenigstens 10 bis 20 Jahren zuchthaus, was ihm auch ganz recht geschieht.

Scheintodt. — Die zu Fort Wayne, Ind., erscheinende Gazette vom 11. d. M. schreibt: Einer der traurigsten Todesfälle unter schrecklichen Umständen kam gestern Abend zu unserer Kenntniß. Herr R. J. Mink von Kalamazoo in Michigan, Bahnmeister an der Grand Rapids Indiana Bahn, starb unter merkwürdigen Umständen. Am verwichenen Montag während er dem die Pferde bedienenden Stallknecht einige Anweisungen gab, fiel er plötzlich zu Boden und war, wie man glaubte, todt. Da es sehr warm war, so ward die Leiche in Eis gepackt und über unsere Stadt nach Valparaiso zur Beerdigung gebracht. Als dort die Vorbereitungen zur Beerdigung des Todtgeglaubten getroffen worden, waren die Freunde und Verwandten wie vom Blitz gerührt, augenscheinliche Zeichen vom Leben an der Leiche zu finden. Dieselbe schwitzte stark. Die Beerdigung ward natürlich verschoben und am folgenden Nachmittag floß reichlich Blut aus Mund und Nase. Wiederbelebungsversuche wurden angewendet, aber ohne Erfolg und es ist keine Frage, daß Mink seinem eisigen Grabe übergeben ward, während er noch lebte. Die Beerdigung wird wahrscheinlich heute stattfinden, aber eine traurige Lehre knüpft sich an diesen Fall. Derselbe ruft uns die große Gefahr einer Beerdigung, bevor eine vollständige Untersuchung der Todesgewißheit ergeben hat, ins Gedächtniß zurück.

Ein Doctor in Chicago verschrieb kürzlich einem kranken Manne ein Recept und bat, man möge ihn am nächsten Tage wissen lassen, wie sich der Patient befinde. Am nächsten Morgen kam eine kleine Tochter des Arztes und sagte; „der Vater befindet sich wieder wohl, er hat vor Wuth den Ofen zertrümmert und wie gewöhnlich die Mutter geprügelt."

Betreffs der Cholera richtet das Cincinnati Volksblatt folgende Bitte an die Presse: Unsere Collegen von der auswärtigen Presse würden uns verbinden, wenn sie Notiz von der Thatsache nehmen wollten, daß wir hier in Cincinnati keine Cholera-Epidemie haben. Einzelne Fälle von Brechruhr kommen im Sommer in allen großen Städten vor. In Cincinnati aber waren sie diesen Sommer weder sehr häufig, noch gefährlich, wenn die richtige Behandlung angewandt wurde.

Scropheln oder Drüsenkrankheiten, von welcher Ursache dieselben auch herrühren mögen, müssen dem Gebrauch von Dr. **August König's Hamburger Tropfen** weichen, da dieselben den Giftstoff zerstören, und aus dem Körper schaffen. 13.

Beamtenwahl. — Bei der am vorletzten Donnerstag Abend stattgehabten regelmäßigen Versammlung des „Washington Bundes", No. 15, B. O. B. B., zu Middletown, Pa., wurden folgende Beamten für den laufenden Termin erwählt:

W. P. S.—Heinrich Gucks.
W. S.—Jurat Schäfer.
W. D. S.—Georg Parson.
W. D. B. S.—Gustav E. Reichmann.
W. J. W.—John Keim.
W. Caplan—John Lutz.
Ehrw. A. W.—Carl C. Meyer.
W. Sekretär—Carl Meyer.
W. Kassenmeister—John Fritz.
R. H. S. d. W. S.—John Meyer.
L. H. S. d. W. S.—Christian Hauch.
Capitän—John Lutz.
Conductor—Jeremias Rieth
Aeußere Wache—Joseph Dehner.
W. Repräsentant an den Ver. St. Großbund—John M. Keim.
Finanz Committee—Jeremias Rieth, John Lutz und Heinrich Gucks.

Der Kohlen-Markt. — Der Kohlen-Markt wird jetzt thatsächlich von 4 bis 5 großen Transport Compagnien controllirt, welche ihre Macht sich wohl bewußt sind. Das Programm ist, daß nach dem Ablauf des Juli der Wholesale Preis für Kohlen jeden Monat 10 Cents per Tonne gesteigert werden soll, so daß er also im Dezember 50 Cents höher sein würde als jetzt. Um ein solches Programm ausführen zu können, wird seit dem 1sten Juli die Produktion beträchtlich vermindert. Dieselbe war in der Anthracit-Region während der letzten Woche 354,959 Tonnen, d. s. 40,512 Tonnen weniger als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die Total Produktion in der Anthracit-Region seit dem Beginn der Saison 9,681,231 Tonnen, nur 136,254 Tonnen mehr als in der Parallel-Periode des vorigen Jahres. Es hat dem Anschein, als ob dieser Vorsprung sehr schnell eingebüßt sein wird.

Ein Wink für Eltern. — Die meisten Kinder sind sehr wißbegierig und denken oft ernstlich darüber nach was man zu ihnen gesagt hat. Und besonders was die Eltern zu ihnen sprechen das dringt ernstlich in ihre Gedanken ein. Und eben darin liegt eines der Geheimnisse der Kindererziehung. Kinder lernen von den Eltern mit Vergnügen was sie nur mit Widerwillen und Mühe aus einem Buche lernen würden. Was sie von den Eltern hören, das fassen sie mit Leichtigkeit auf und es schwindet nicht so leicht aus ihrem Gedächtnisse. Vieles Nützliche und Lehrreiche kann den Kindern im täglichen Gespräch eingeprägt werden.

Eltern sollten sich täglich eine Stunde oder länger mit ihren Kindern unterhalten um sie zu belehren und aufzuklären. Um die Aufmerksamkeit der Kinder zu fesseln, muß man ihnen oft Vieles erzählen woran sie Gefallen finden, ob es belehrend ist oder nicht; aber eben dadurch gewinnt man ihr Vertrauen und ihre Liebe, und wenn man diese gewonnen, dann kann man sie auch durch lehrreiche Mittheilungen beeinflussen.

Wenn Eltern sich vornehmen sich mit ihren Kindern täglich zu unterhalten, so werden sie dadurch nicht nur viel zur Ausbildung derselben beitragen, sondern auch das Familienband fester zusammenknüpfen, so daß zwischen Eltern und Kindern ein gegenseitiges festes Vertrauen geschmückt mit Treue und Liebe waltet.

— Herr Alex. T. Stewart von New York hat sein Testament gemacht, und darin über ein hundert Millionen Dollars verfügt. Wir haben noch nicht genau erfahren können, wie viel von dem Gelde er unsrer „Staatszeitung" verwilligte hat, der alte Kunz bis jetzt verschwiegen.

Schweizer- und Limburger Käse, Schinken, Bologna, und alle Sorten Groceries billig zu verkaufen bei

A. Breckenridge,
No. 19 Süd 2te Straße,
Harrisburg, Pa.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter mehr, noch schreiende Säuglinge!

Juli 3. '73—6M.

„Für Appetitlosigkeit, Dyspepsia, Indigestion, Niedergeschlagenheit und allgemeine Erschlaffung in den mannigfachsten Erscheinungen ist das „Ferro-Phosphoraten Elixir of Calisaya," von Caswell, Hazard & Co. in New York präparirt, das beste TONIC. Als ein Purzgungsmittel für Reconvalescenten von Fiebern und andern Krankheiten hat es nicht seines Gleichen. Während der entsprechenden Jahreszeit verhütet es kalte und intermittirende Fieber." Juni 5.

Literarisches.

— Die 87ste Lieferung des von Prof. A. J. Schem redigirte Deutsch-Amerikanischen Conversations Lexicons enthält den Schluß des Buchstaben R und den Anfang des Buchstaben S. Zu den größeren Artikeln dieser Lieferung gehören die über Rußland, das Königreich Sachsen und Rumänien. Die Geschichte dieser Länder wird bis auf die jüngste Zeit fortgeführt und die Ereignisse der letzten Jahre, wie die Verhandlungen der rumänischen Regierung mit dem Eisenbahnunternehmer Strousburg und die Judenkrawalle dieses Landes; die neuen Reformen in Rußland u. der Feldzug gegen Khiwa; die Verhandlungen des Sächsischen Landtages und die Resultate des sächsischen Census vom Dezember 1871 usw. werden mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Unter den biographischen Artikeln dieser Lieferung haben besonders die über die amerikanischen Staatsmänner Benjamin und Richard Rush ein besonderes Interesse für amerikanische Leser.

— In keinem Buche kann wohl dringender das Bedürfniß eines guten medizinischen Volksbuches empfunden werden, als hier, wo ärztliche Hülfe so überaus theuer ist; wo sie vielen Ignoranten, Pfuscher und Quacksalber sich umhertreiben, daß es dem gewöhnlichen Mann oft äußerst schwer, wenn nicht unmöglich wird, den wirklichen und tüchtigen Arzt herauszufinden; wo Tausende von Familien entfernt von ärztlicher Hülfe auf dem Lande leben, und wo die in den Apotheken zurechtgemachten Medicinen einen so hohen Preis haben.—Ein solches wirklich gutes Volksbuch nun, ist das folgende: „Der Arzt als Hausfreund. Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts, von Dr. S. Ruppricht," wovon soeben beziehungsweise Gerhard (Post-Box 4001), New York, eine neue Volksausgabe in 12 Monatslieferungen @ 15 Cents erschienen. Daß dieses Werk ein wirklich gediegenes und für jeden Mann nützliches ist, dafür ist der Umstand, daß in Deutschland schon acht, und hier bereits sieben Auflagen davon nöthig wurden, ein schlagender Beweis.—Der Verfasser, dreißig Jahre praktischer Arzt, lehrt in einer klaren und einfachen Sprache die Krankheiten erkennen; er lehrt erst in der Entwickelung begriffene abwenden; er lehrt, wie man sich bei vorkommenden Krankheiten zu verhalten habe und schon entwickelte Krankheiten durch einfache Mittel, zu deren Zubereitung er gleichzeitig die Anleitung giebt, heilen. Er gehört zu den Aerzten, welche so wenig Medicin als möglich geben, und schon der erste Satz seines Werkes: „Die Natur heilt die Krankheiten allein, die Kunst vermag die Natur nur zu unterstützen und die ihren Heilbestrebungen in den Weg tretenden Hindernisse zu entfernen", bezeichnet diesen seinen Standpunkt klar und unzweideutig. Sein Buch ist ein wirklich nützliches, und wer seine Lehren befolgt, wird im Stande sein, seiner Familie und seinen Nebenmenschen mit Rath und Hülfe wirksam beizustehen und so manchen Dollar für Doctor und Apotheker ersparen. Ein Anzug des Werkes lehrt die Zubereitung von ca. 400 Arzneien. — Das Werk kann durch alle Zeitungs-Agenten und auch vom Verleger direkt bezogen werden.

Was die Verfolgungswuth verursacht. — Ein New-Yorker Blatt berichtet, daß die aus Deutschland ausgewiesenen Jesuiten rasch in Amerika ankommen. Der Havre Dampfer brachte vor Kurzem zehn und der Bremer Dampfer soll am letzten Montag fünf und zwanzig bis dreißig gebracht haben. Die wenigsten von diesen werden, wie der Schreiber des Artikels sagt, im Osten bleiben, die meisten sich nach den Westen begeben, um in den Städten längs der Pacific Eisenbahn ihren bleibenden Wohnsitz aufzuschlagen.

(Für die „Pennsylvanische Staats-Zeitung.")

Ich wünscht!

Ich wünscht' ich wäre ein Tropfen,
Und du der Ocean
Dann schafft ich mir durch die Wolken,
Und Nebel eine Bahn,
Ich würde durch die Lüfte
Millonen Meilen schweben —
Mit dir — für Ewigkeit
In aller Still zu leben.

Ich wünsch' du wär'st ein Gipfel,
Und ich ein Sonnenstrahl,
Dann würde ich niemals kommen
Hinab in's weite Thal.
Ich würde alle Gluth
Dein'm lieben Haupt blos schenken,
Um mich — für Ewigkeit
Hinab auf dich zu senken.

Ich wünscht, ich wär' die Gegenwart,
Und die Vergangenheit,
Dann würde ich aus mir reißen
Der Erde — ewig Leid,
Dann würde ich gehen
Mit Blitzesei' zurück
Mit dir — für Ewigkeit
Zu leben — in Leid und Glück.

Joseph Kahn,
Chicago, Ills.

Briefkasten.

Johnsburg. — Hr. M. Stief. — Danke bestens für den famosen „Hammer-Lappen."— Der wackere Kamerad hat recht; lange lebe unser alter Freund.

Bloomsburg. — Mrs. Louisa Wolf. — Gut emal! da kommt e lledig Wichtle, und wünscht sich dem „Nipper'schen Corps" anzuschließen. Auch's Läpple hat sie mit vergessen. —Bravo, Louisa.

Allegheny — Hr. John Simendinger. — Hol' alle Wetter! da kommen noch zwei frische Rekruten.—Willkommen, wackere Haudegen.— Sell Räthsel ha'n Sie gerahdt, Hannes, was mehr bedeutet als just Bord j'essen.

New York.—Hr. Meyen & Co.—Ihrem Wunsch ist entsprochen.

Pittsburg. — Hr. John Keßler. — Sie haben sell Räthsel richtig gelöst, aber Ihr Briefle kam etwa 4 Stunden zu spät in unsre Hände. Darum nur ruhig Blut, Hannes, denn wir behandeln einen wie den andere. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Lock Haven.—Hr. Peter Beck.—Sie haben's getroffen, Alterle.

Emsworth. — Hr. Wm. Breitenstein.— Danken bestens für drei famosen Lappen.—Sie erhalten das Päper schon seit Januar 1867, hatten drei Jahrgänge bezahlt, und jetzt haben Sie bis Januar 1894 bezahlt.—Sieben Jahrgänge. Unsre Rechnung ist ganz richtig, lieber Wilhelm, und wenn Sie nachschauen, werden Sie selbst sehen, daß alles O. K. ist.

Lawrenceville.—Hr. D. Fuchs.—Auch Sie haben die Nuß geknackt, aber Ihr Briefle kam ebenfalls zu spät.

Curvinsville.—Hr. Daniel Schorr.— Bei Golly! da kommt unser wackerer Daniel wieder, und wünscht in's „Corps" einzutreten. —Willkommen, alter Kamerad.—Stop! Soeben kommt noch e Briefle mit 'nem Läpple. — Schönen Dank, Daniel.

Ontario, O.—Hr. Chas. Christmann — Besten Dank für's Läpple.—Allen Respekt von unsrer wackeren Landsmännin. Möge sie lange leben und unsrer stets gedenken; ebenso auch Sie, lieber Alter.

Pittsburg.—Hr. John Thier.—Sie haben ebenfalls den Nagel auf den Kopf getroffen, aber Ihr erstes Briefle kam zu spät. Ist es nit sonderbar, daß alle unsre Pittsburger Briefe spät hier ankamen?

Johannisberg Farm, Ky.—Hr. Peter Ackermann.—Sell Räthsel haben Sie gelöst, aber's—Briefle kann zu spät.—Freut uns, daß es Ihnen gut geht.

Short Mountain.—Hr. Mich. Warfel.—Sie haben's richtig getnackt, Michel.

Hollidaysburg.—Hr. Georg Hübter.— Stop! da kommt noch en handfester Rekrut angestiefelt.—Willkommen, Hannes.

Tamaqua.—Hr. F. X. Bender.— Exaktly getroffen, Xaver. — Die neuen werden folgen. —Danke für deren Zusendung.

Allegheny.—Hr. Geo. Glöckler. — Auch Sie haben die Braut heimgeführt, Schorsch.

Danville.—Hr. John Schatz. — Bravo, Hannes. Der „Schap" hat's getroffen.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Besten Dank für das famose Zugpflaster der wackeren Kameraden.

Lancaster. — Hr. Ph. C. Ranninger.— Ein (jetzt abgesetzter) Agent hatte es so angeordnet; warum? können wir selbst nicht sagen.— Wird in nächster Nro. wieder g'firt.

Danville.—Hr. Ernst Grosch.—Auch Sie haben den Nagel getroffen, Ernst.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „